Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **16 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

editorial

Organisationen der alten Frauenbewegung haben anlässlich des internationalen Tages der Frau zu Zusammenarbeit von Männern und Frauen und zur Integration der Männer in die Frauenbewegung aufgerufen. Für bürgerliche Frauen scheint der Geschlechterkampf beendet zu sein. Ein Blick zurück in die Geschichte der alten Frauenbewegung zeigt, dass diese Kooperationsbereitschaft eine lange Tradition hat. Frauen haben immer wieder gehofft, ihre Vorleistungen, ihre Dienste für den Männerstaat würden eines Tages mit der Gleichberechtigung belohnt. Die Bilanz von hundert Jahren Zusammenarbeit kennen wir heute: von tatsächlicher Gleichstellung keine Spur. Die Vorstellung eines harmonischen Zusammenwirkens von Männern und Frauen in der patriarchalen Gesellschaft hat die neue Frauenbewegung längst als einen gefährlichen Mythos entlarvt. Dass die Frauen bis auf den heutigen Tag um ihren "Lohn" betrogen worden sind, ist inzwischen ein Allgemeinplatz. Wer jetzt noch glaubt, Gerechtigkeit lasse sich durch Zusammenarbeit erlangen, ist blind gegenüber sozialen, ökonomischen und politischen Realitäten. Kooperation bedeutet Konzessionen, Konzessionen und nochmals Konzessionen seitens der Frauen. Die Konstellationen haben sich zwar in den letzten Jahrzehnten ein klein bisschen verschoben. Mann spricht den Frauen beispielsweise die intellektuellen Fähigkeiten nicht mehr ab. Mann ist gerne bereit, ihnen einige "weibliche", "weiche" Domänen zu überlassen. Ja, mann erhofft sich sogar vom "weiblichen Denken" Lösungen für das Umweltdesaster, für alle verheerenden Folgen patriarchal- kapitalistischer Zerstörungswut. Für die wirklichen Frauen ist da nicht mehr Platz als früher. Wie Zusammenarbeit zwischen Männern und Frauen in Realität aussehen kann, illustriert die folgende Geschichte. Im Kanton Bern sitzt seit 1986 eine Frau im Regierungsrat. Sie hatte bisweilen auch den Mut, aus der Reihe zu tanzen und sich politisch unkonform zu verhalten – vielen Männern ist sie deshalb ein Dorn im Auge. Einer ihrer bürgerlichen Amtskollegen äusserte sich kürzlich anlässlich einer halboffiziellen Veranstaltung mit ungefähr den folgenden Worten zu ihren Wahlaussichten im kommenden April und zu ihrer Wählerinnenschaft: Die Chancen stünden nicht schlecht für sie, die Weiblein im Kanton würden ja bestimmt das Weiblein wählen. Und das nota bene nach vier Jahren Zusammenarbeit zwischen Männern und Frauen.
Regula Ludi

inhalt

Reproduktionstechnologie	**S. 3**
Die Putzfrau	**S. 8**
Gleichstellungsbüros	**S. 10**
Kunstseiten	**S. 13**
Frauen-Flüchtlinge	**S. 16**
Frauen in der DDR	**S. 20**
Frauen in Nazi-Deutschland	**S. 22**
Gelesen	**S. 23**
Aktuell	**S. 24**
Forum: Neues Eherecht	**S. 25**
Inserate	**S. 26**
Kontakte und Beratung	**S. 27**
Veranstaltungen	**S. 27**

Redaktionsschluss für Nr.4/90 **31. März 1990**
Veranstaltungshinweise etc. bis 5. April an Claudia Göbel, Walkeweg 30, Basel
Redaktionsschluss für Nr.5/90 **31. April 1990**
Artikel etc. an Regula Ludi, Elisabethenstr. 37, 3014 Bern

So vielfältig wie unsere Autorinnen sind auch unsere Artikel. Wir bemühen uns, möglichst viele Richtungen der Frauenbewegung aufzuzeigen und freuen uns über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.
Die Redaktion

emanzipation

die feministische zeitung für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

einzelnummer	fr. 3.80
abonnement	fr. 35.—
unterstützungsabo	fr. 45.—
solidaritätsabo	fr. 60.—
auslandabo in europa	fr. 45.—

name: _____

vorname: _____

adresse: _____

wohnort: _____

unterschrift: _____

einsenden an: emanzipation, postfach 187, 4007 basel

impressum

Sekretariat/Kontaktadresse:
Claudia Göbel: 061/331 08 85 (bitte lange läuten lassen)

emanzipation
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40 - 31468-0
erscheint 10mal im Jahr

Erhältlich an Bahnhofskiosken und in Frauenbuchläden

Abonnementspreis	Fr. 35.—
Unterstützungsabo	Fr. 45.—
Solidaritätsabo	Fr. 60.—
Auslandabo Europa	Fr. 45.—
Auslandabo Übersee	Fr. 60.—

Inseratentarif auf Anfrage

Auflage:
2500 Exemplare

Verantwortliche dieser Nummer:
Regula Ludi (Redaktion)
Christiane Tamm (Gestaltung)

Redaktion:
Sabine Bitter Claudia Göbel, Doris Kym, Regula Ludi, Pascale Meyer, Vera Mostowlansky, Maya Mühlemann, Katka Räber-Schneider, Annemarie Roth, Anna Stauffer, Maja Steiner, Christiane Tamm

Gestaltung:
Claudia Bosshardt, Susi Bruggmann, Anna Häberli Dysli, Pascale Meyer, Anita Müller, Isabelle Stacher, Liselotte Staehelin, Christine Stingelin, Christiane Tamm

Titelblatt:
Andrea Iten

Administration: Ica Duursema
Satz: OEKO-Satz, Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Pannen-Pannen-Pannen-Pannen-Pannen

In den letzten Nummern sind uns einige peinliche Fehler unterlaufen. Im Artikel von Anna Stauffer in Nummer 2/90, Seite 11, war bei Otto F. **Walter fälschlicherweise ein H** in den Namen geraten.
In Nummer 1/90, S. 18 wurde bei der Buchbesprechung zu **"Kassandra-Rufe"** der Name der Autorin vergessen: es handelt sich um **Ursula Eggli.**

Redaktionsschluss für Nr.4/90 **31. März 1990**
Veranstaltungshinweise etc. bis 5. April an Claudia Göbel, Walkeweg 30, 4053 Basel
Redaktionsschluss für Nr.5/90 **31. April 1990**
Artikel etc. an Regula Ludi, Elisabethenstr. 37, 3014 Bern